



JULIA STÜRMER-HAWLITSCHKE
Galgenleite 48 ¼, 97424 Schweinfurt

Schweinfurt, den 8.11.2021

Stadt Schweinfurt

Herr Oberbürgermeister Sebastian Remelé
Markt 1
97421 Schweinfurt

**Fraktionsübergreifender Antrag zu den Haushaltsberatungen 2022:
Aufsuchende Sozialarbeit mit Anlaufstelle im Gründerzeitviertel**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie bedarf das Gründerzeitviertel mit seinem hohen Anteil benachteiligter Familien besonderer Aufmerksamkeit. Seit der Pandemie ist der Stadtteil nun allerdings verschärft unter das Brennglas der Beobachtung gerückt. Günstiger Wohnraum in teils schlechtem Zustand hat in den vergangenen Jahrzehnten zur Ansiedlung besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen, insbesondere von kinderreichen Familien, geführt.

Besonders deutlich wird die Brisanz des Themas durch einige Zahlen:

- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im ALG-2-Bezug liegt mit fast 33 % mehr als 50 % über dem Schnitt der Gesamtstadt (21%), 20% über dem Schnitt des vergleichbaren Stadtteils Bergl (25,5%) und beeindruckende 250 % über dem Schnitt des Deutschhofs (13,3 %). Den Vergleich mit den Stadtteilen Haardt, Eselshöhe oder Hochfeld mit mit Quoten von 10 % oder weniger sparen wir uns an dieser Stelle.
- Der Anteil von Ausländern und Doppelstaatlern liegt in diesem Bereich mit knapp 45 % der Gesamtbevölkerung besonders hoch (vgl. Bergl 48 %, Deutschhof 33 %, Hochfeld 21 %).
- Die Übertrittsquote an Realschule und Gymnasium der Rückert-Grundschule als Sprengelschule des Stadtteils gehört zu den bayernweit schlechtesten.

Die Erreichbarkeit der beschriebenen kinderreichen Familien hat sich nicht erst in Zeiten der Pandemie als äußerst schwierig und zeitaufwendig erwiesen. Die multiplen Problemlagen der Familien erfordern eine individuelle Kontaktaufnahme, einen nachhaltigen Vertrauensaufbau und die Möglichkeit passgenaue Hilfen vermitteln zu können. Ohne ständige Präsenz entsprechenden Fachpersonals im Stadtteil, das über die notwendigen Ressourcen verfügt, wird eine nachhaltige Verbesserung des Zustands nicht erreicht werden können.

Aufsuchende Sozialarbeit aus einer festen Anlaufstelle heraus, die insbesondere Familien, Eltern sowie Kinder und Jugendliche gezielt abholen kann, ist eine gewinnbringende Kombination, um etwas zu bewirken. Ähnlich wie Streetwork dies für Jugendliche und junge Erwachsene im Bereich der ehemaligen Brennpunkte an Rossmarkt und im Theaterpark seit Jahren sehr erfolgreich leistet, könnten Familien niederschwellig vor Ort angesprochen und begleitet werden. Auch ließen sich dort sicherlich u.a. Teilbereiche aus anderen Projekten z.B. des Jobcenters, des Jugendamtes oder von „Gerne daheim“ integrieren.

Wir fordern daher fraktionsübergreifend zum Haushalt 2022 die Stellenschaffung für 2 Sozialpädagogen in Vollzeit (Personalkosten Sozialpädagogen bei S11b laut CURA-BV 62 000 x 2 = 124 000 Euro) sowie die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten direkt im Gründerzeitviertel und die Kosten für die Anlaufstelle mit Miete und Nebenkosten, bei der mit ca. 2000 Euro pro Monat gerechnet werden kann, also ca. 24 000 Euro jährlich.

Einschließlich der Personalkosten und der Miete belaufen sich Gesamtkosten damit auf ca. 170.000 Euro per annum.

Für die SPD-Stadtratsfraktion

Julia Stürmer-Hawlitschek

STADTRÄTIN, STELLVERTRETENDE FRAKTIONSVORSITZENDE